



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Zweyter Absatz. Der hohe Thurn/ von deme herab sie alles irdische für  
verächtlich ansahe/ und gleichsamb in der Frembde lebte.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

und feste Bollwerk desselben alle Burger in Sicherheit stellten: ad quam confugiant simul viri, ac mulieres, & omnes principes civitatis clausa firmissime janua: & super turris tectum stantes per propugnacula.

7. In diesem Thurn werden wir als in einem klaren Entwurff finden den Thurn der Tugenden. Welcher in ihr selbst mit Beystand der Göttlichen Gnad angeführt hat unser Verstorbene von Thurn: sie hat ihren Thurn hochebauet / damit sie wie wir hoffen wollen / von diesem verwirzten Babel sich schwingen möchte in die Höhe der Glory. So sehe ich auch wohl / was gestalten dieser Thurn eben als wie der Stadt Thurn zu Thebes gestellt ist mitten in dieser Kayserlichen Stadt in dem Herz derselben: in dem GOZ verliebten Hans Eliz / bey den geliebten Kindern des heiligen Vatters Joseph. Erat turris in media civitate. Zudem so hat auch Christus IESU unser HERR und Heyland selbst in einer seiner Predig

die Gleichnuß des Thurns eingerucket. Wer aus euch / sagt er bey dem H. Luca, wann er einen Thurn auführen will / machet nit zuvor den Überschlag über die Bau / Kosten / so darauf gehen werden: Ob er also bey Vermögen stehe / daß er den Thurn könne ausmachen? Quis ex vobis volens turrim edificare &c. Höret ihr aus dem Evangelio von dem Thurn Bau? sagt der Purpurtragende Hugo: und dieses ist nichts anders als die hoch aufgehäuften Tugenden: Die Versammlung vieler Tugenden ist ein Thurn: Turrim id est, virtutum congeriem. Höret ihr auch das Wort von denen Unkosten? dieses seynd die Werk / die Arbeit / und Mühe / wardurch die Tugenden müssen erworben werden / damit man den Thurn hochüber sich in das Reich der Glory hinaufführe. Quibus operibus, quibusve laboribus possit constitui edificium, quo perveniatur ad regnum.

Luc. 14.

Hug. Card. ibi.

**Zweyter Absatz.**

Der hohe Thurn / von deme herab sie alles irdische für verächtlich ansah / und gleichsam in der Fremde lebte.

8. **I**n dem Thurn seynd hauptsächlich sich zubetrachten / wie der H. l. Vatter Gregorius, Richardus a S. Laurentio, der gelehrte Lapide, und andere anmercken / sein Höhe / sein Grade / sein Schirm / und sein Aussehen. Turris propter altitudinem, propter presidium, propter speculationem. Sagt angebedener Richardus. Und eben diese seynd jene Eigenschaften / so wir in unserer Verstorbenen von Thurn zu überlegen voraus haben. Lasse eines nach dem andern sehen. Zum allerersten zwar zeigt sich selbst die Höhe des Thurns. Erat turris excelsa. Sie ist gewesen ein Tochter des hochgebohrnen Herrn Don Michaelis von Thurn / Freyherrn von S. John in Castilien, und Edelmann des Königreichs Aragonien: so ware auch der Mitterliche Adel nit geringer / dan ihr Mutter ware die Frau Donna Maria von Pomar. So da ist eines aus denen zwölf Häusern der vermöglichisten Herrn in dem Königreich Aragonien. Und ist dieses wahrhaftig ein große Guttat der Göttlichen Fürsichtigkeit / wan einer / wie der Staats-Heilige Franciscus Salesius von der Sach redet / das Glück hat / daß er ist ein Frucht eines guten Baums / ein Herz aus einer guten Mine / ein Ausguß von einer gesunden Quel / oder. Dan wan der gültige GOZ einem Menschen den Adel gibt / so ist es eben so vil / gestalten der bered-

same Jesuit Cassianus ausführet / als wan er ihm ein angebohrne Heldeumüthigkeit / und Stärke gebe tugendjame Thaten zu üben / und ihn fertig machete zur Nachfolg der Tugend / so ihm seine Elteren als die beste Erbschaft hinterlassen. Was zu hat sich aber diese Hocheit bedienet unsere verstorbene Frau von Thurn? nit zu dem / daß sie hierdurch dem Wind / der Eitelkeit ein Neß fürjoge; sonder damit sie hierdurch die Welt recht klar / wie sie ihn ihr selbst ist / erkennete. Der geringe / der etwan von einem hohen Thurn herab sieht / sagt der Heil. Constantinopolitanische Erzbischoff Chryostomus, der me kommet alles / was er heruntert sieht / für klein / ja auch für verächtlich für: massen die Höhe / wardurch man herabsethet / die Sachen klein machet / und fast gar zernichtet. Postquam supra cellam Philosophiae cogitationem ascenderit, seynd die goldige Wort des goldigen Munds / nihil te terrenorum percellere poterit, sed parva videbuntur omnia, & divitiae, & gloria, & potentia. Zu teutsch: Nachdem da mit dem Gedanken in die Höhe der wahren Weisheit wirst hinauffgestiegen seyn / so wird dich nichts aus allen irdischen Dingen überstagen können; sonder alles wird dir klein fürkommen / alle Reichthum / alle Ehr / alles Nach. Unsere abgeleitete Frau von Thurn sahe daß ganze Welt Wesen an von der ungem-

000 3 mei

8. Greg. in Cant. 4. Ric. Laur. li. 12. de laud. virg. Cornel. in Evan. Luc. 14. lfd. li. li. 15. etym. cap. 2. Pagn. in l. f. gog. v. Tur. nis.

Francis. sal. in orat. fun.

Caul. aul. sanct. 1. p. li. 1. u. 1.

Chryst. hec. 15. ad popul.

Hieron. in  
epitaph.  
Paul.

Aug. li. de  
s. Virg. cap.  
31.

Jerem. 8.  
Hug. Card.  
ibid.  
Ambr. li. 5.  
Hexam. c.  
17.  
Basil. ho. 8.  
in Hexam.

Isid. li. 12.  
4. cap. 13.

Plin. li. 10.  
cap. 24.  
Berch. li. 7.  
Mor. cap. 41  
Lauret. v.  
Hierando.

meine Höhe ihres Thurns / und daher ist  
erfolget / daß sie alle irdische Ding ver-  
achtet: daher ist kommen ihr so grosse /  
und tieffe Demut / Krafft deren sie als  
wie ein andere von dem grossen Hieronymo  
hochgepriffne Paula sich selbst verachtete:  
alldieweil nemblich nach Zeugnis Aug-  
ustini die Hoheit selbst das Maß der De-  
mut ist / indeme ja ein Thurn eben so vil  
in Tiefe / als in der Höhe hat. Mensura  
humilitatis cuique ex mensura ipsius magaitu-  
dinis dara est. Daher ist es kommen / daß  
sie sich in der Welt niemahlen für anderst/  
als für Fremd angesehen / und ihr Leben  
also eingerichet hat / daß sie sich in  
ihrer Höhe abgesondert gehalten von aller  
Freud / von aller Eitelkeit / von allen nich-  
tig und slichtigen Welt-Pracht.

Es beschwerete sich einstens der lieb-  
reiche GOTT durch seinen Propheten Je-  
remiam wider das alte / und anckbare Ju-  
den-Volk / daß sie auf die Gefahr ihrer  
Verdammus so gar nit acht hätten / und  
die Zeit der Verdienst so hinläßig verab-  
saumeten: und damit er sie nur recht / wie  
sie es wohl verdient hatten / zu schanden  
machete / stellt er ihnen vor das Exem-  
pel der Schwalb / die ihr Zeit wohl weiß.  
Hierundo, & ciconia custodierunt tempus  
adventus sui: populus autem meus non

cognovit iudicium domini. Was ist wohl  
allda sonderlich zu beobachten / daß  
GOTT der HERR ein solches Exem-  
pel fürstellet? der Cardinal Hugo samt  
vilen andern sagen / es seye sonders wohl  
merckwürdig die Fürsichtigkeit der  
Schwalben / welche zu Eingang des Früh-  
jahrs in unsere Länder ankommet; her-  
nach aber dem harten Winter zu entflie-  
hen widerum in warme Oerter verreiset.  
Allein es ist noch wohl etwas anderes /  
wardurch die Schwalb den Menschen zu  
Schanden macht. Was da? villeicht /  
weil sich die Schwalb auf der Erden län-  
ger nit aufhaltet / als es die äusserste  
Noth erforderet? oder aber / weilen die  
Schwalb in kein Haus einkehret / so ein-  
fallen will? oder weilen sie zu Morgens so  
frühe daran ist / und mit ihrem Gesang  
GOTT lobet? oder endlich; weilen sie  
ihr Nestlein zwar mit grosser Embzig-  
keit bauet / gleichwohl aber selbes zur Zeit  
ihres Abschieds ganz gern verlasset? wir  
haben freulich in all diesem Ursach genug  
uns zuschämen / die wir eben das Wider-  
spihl treiben / da wir doch vilmehr zu der-  
gleichen verpflichtet seynd. Wan ich aber  
angedeute Ding will dahin gestellt seyn  
lassen / so weiß ich nit / ob daß / was an

der Schwalb noch ferner Ruhm und  
denckwürdiges ist / von allen in acht ge-  
nommen werde. Die Schwalb / wie  
wir sehen / bauet ihr Nest auf den Thurn-  
nen / in den Häusern / ja wohl auch in  
denen Palästen. Sie lebt Mitten unter  
denen Leuten / sie genießet Dach / und  
Fach / ist ein Hausgenosse: jedoch wird  
man niemahl gesehen haben / wie der sün-  
reiche Pierius Valerianus außstellet / daß  
die Schwalb mit denen Leuten in dem  
Haus gemein / zu gemächig / oder fremd-  
lich werde. Sie lebet unter denen Leu-  
ten / aber allzeit fremd. Sie wohnt in  
dem Haus / aber allzeit allein. Dan  
weilen sie wohl sihet / daß sie in dem  
Haus nit ewig zu bleiben hat: sonder  
in kurzer Zeit widerum auf / und darvon  
müsse / so will sie sich weder vil beküm-  
weder gemein machen. Nostra omnium  
maximè familiaris, ac domestica, scribitur  
finreiche Feder Pietij, nunquam man-  
seit. Difes ist demnach eben das rechte /  
warmit der allweise GOTT sein altes  
Juden-Volk zuschanden mache / daß sie  
an die Welt-Sachen also anghängt und  
verknüpset leben / und darvon nit einmal  
gedencken / daß sie all difes gar bald  
verlassen müssen / und daß sie zu einem  
höheren Stand erschaffen seyen. Popu-  
lus autem meus non cognovit iudicium  
Domini.

Aber O wie kan nit auch das herli-  
che Exempel unferer in GOTT ruhenden  
Frauen von Thurn gar vil aus uns Chris-  
sten zu Schanden stellen? kommen wir  
her allda jene in die Welt also tief ver-  
liebte Menschen: und allda werden sie lie-  
hen ein hochadeliche Frau die Mitten in  
der Welt ganz einsam und fast auß der  
Welt lebt. Latebat, & non latebat. Sie  
ware verborgen / und ware nit verbor-  
gen: wie der grosse Hieronymus von sei-  
ner heiligmäßigen Paula redet. Sie mer-  
den sehen / daß sie zwar unter denen Er-  
aturen / aber allerdings ohne Creatura  
lebte / allenthalben fremd und einsam;  
bey der Hoheit demütig / bey ihrer  
Standts Gebühr arm: bey der Croch-  
lichkeit enthalten / bey der Frölichkeit  
ohne Frölichkeit; weilen sie nemlich die  
Sachen diser Erden von ihrem hohen  
Thurn herab ansah / und nit hin die-  
be als kleine verächtliche Ding nit schä-  
hete; vil weniger ihr edles Herz darvon  
einemmen ließe absonderlich in Betrüb-  
tung / daß sie alles in kurzer Zeit  
wurde verlassen müssen. Erat caetera  
excelsa: propter altitudinem.

